



Kennt sich mit dem Lipödem aus: Die Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie Dr. Katrin Lossagk.



Der Facharzt misst bei der Lipödem-Patientin die Fettschichtdicke per Ultraschall.

Lipödem oder „nur“ Übergewicht?

Die eindeutige Diagnose der Fettverteilungsstörung Lipödem ist wie auch seine Behandlung nicht einfach.

Es ist oft schwierig, ein Lipödem im Anfangsstadium von bloßem Übergewicht zu unterscheiden. Dabei ist das unerkannte Lipödem für die meist weiblichen Betroffenen nicht nur ein ästhetisches, sondern auch ein gesundheitliches Problem: „Im fortgeschrittenen Stadium führt die Veränderung der Fettzellen dazu, dass die betroffenen Körperteile durch Wassereinlagerungen erheblich anschwellen“, erklärt Dr. Katrin Lossagk, Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie von Lipocura®, einer Privatklinik in München, die auch über einen Beratungsstandort in Düsseldorf verfügt. Diese Wassereinlagerungen und die Fibrotisierung des Gewebes können zu Druck- und Berührungsempfindlichkeit – auch im Ruhezustand – und zu starken Schmerzen führen. Die Erkrankung ist, Stand jetzt, nicht heilbar. Umso bedeutsamer ist es für die Patientinnen, so früh wie möglich eine Diagnose für die chronische Erkrankung zu erhalten, um den progressiven Verlauf zu stoppen und Symptome in frühen Stadien vollständig zu beseitigen. „Durch die Wassereinlagen kommt es zu ei-

ner unregelmäßigen Struktur des Gewebes, das häufig fälschlicherweise als Cellulite bezeichnet wird“, sagt Lossagk. Die Folge: Im fortgeschrittenen Stadium eines Lipödems kann sich das Gewebe verhärten, wenn die Fettzellen fibrotisieren – ähnlich einer Vernarbung. Auch zeigt sich die fortgeschrittene Erkrankung durch große Hautlappen und Hautwülste aus Fett, Bindegewebe und Wasser. „Diese beeinträchtigen die Bewegungsfähigkeit meist immens und führen unbehandelt zu Folge-Erkrankungen wie Hüft-, Knie- und Sprunggelenksarthrosen“, berichtet die Fachärztin. „Doch während viele Frauen erheblich darunter leiden, haben andere kaum Beschwerden.“

Die Unterscheidung zwischen Lipödem und Übergewicht kann im Anfangsstadium deshalb schwierig sein, weil die äußeren Merkmale, etwa an den Beinen, Armen oder dem Gesäß, ähnlich sind. Ein wichtiger Unterschied zwischen Lipödem und Übergewicht ist die Verteilung des Fettgewebes: Beim Lipödem ist das Fettgewebe in bestimmten Bereichen unproportional im Vergleich zum restlichen Körper. Darüber

hinaus neigen Menschen mit Normal- oder Untergewicht bei einem Lipödem zu einer übermäßigen Ansammlung von Fett in den betroffenen Bereichen. Der offensichtlichste Unterschied ist, dass gesundes Fett keine Schmerzen verursacht und zu- und abgenommen werden kann, wohingegen Lipödem-Fett bei Betroffenen enorme Beschwerden verursachen kann und resistent gegen Sport und Diät ist.

Nicht wenige betroffene Frauen erfahren erst nach vielen Arztbesuchen und vergeblichen Abnehmversuchen, dass sie an einer krankhaften Fettverteilungsstörung leiden. Eine genaue Diagnose erfordert eine gründliche Anamnese, also die Erhebung der Krankengeschichte, und eine klinische Untersuchung. Ob ein Lipödem vorliegt, kann in nicht eindeutigen Fällen abschließend nur ein Lipödem-Spezialist eindeutig klären. Die genaue Diagnose ist der erste Schritt zu einer erfolgreichen Therapie. Die Behandlung von einem Lipödem konzentriert sich in der Regel auf die Linderung von Symptomen und die Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen. Dies kann die Verwendung von Kompressionskleidung, manuelle Lymphdrainage, physikalische Therapie umfassen. Eine nachhaltige Linderung bringt aber nur die gründliche Entfernung erkrankter Fettzellen mittels operativer Therapie. Bei Übergewicht hingegen steht die Gewichtsreduktion im Vordergrund, um das Risiko von Folge-Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Typ-2-Diabetes zu verringern.

ANNETTE SCHNEIDER ■